

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

29.05.2024

Institut National des Sciences Appliquées de Rennes, Frankreich 2023/2024, SS 2024

Programm: Erasmus (SMS)

Aufenthalt: 11.01.2024 - 17.05.2024

Studiengang: Civil Engineering, EQF-Level 1

Studiendekanat: Civil Engineering

Information, Bewerbung an der TUHH

Ich habe im Vorfeld eine Info-Veranstaltung der TUHH besucht. Die Bewerbung sollte man früh genug angehen, denn es gibt einiges an Dokumenten auszufüllen. Mir war klar, dass ich ein Auslandssemester in Frankreich machen möchte, vor allem um die Sprache zu lernen und etwas mehr in die Kultur eintauchen zu können. Daher schaute ich mir die verschiedenen Partner-Hochschulen in Frankreich an. Durch einen meiner Professoren erfuhr ich von einem französischen ERASMUS-Studenten an der TUHH, der aus Rennes kam. Rennes war sowieso schon mein Favorit und er bestätigte mir, dass Rennes eine gute Wahl sei.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Nachdem ich an der INSA Rennes nominiert wurde begann dort die Bewerbung. Ich war etwas überrascht, wie spät man erst weiß, wo man angenommen wird. Damit das Bahnticket nicht zu teuer wird, habe ich es bereits vor der Entscheidung gekauft (entgegen der offiziellen Empfehlung).

Für das Learning Agreement hat man in Frankreich nicht viel Auswahl. Da es sich für die Ingenieurausbildung um Fachhochschulen und nicht um Unis handelt, ist das System ein ganz Anderes. Der Stundenplan ist fix und das Einzige was sich wählen lässt ist das Semester welches man belegen will und es lassen sich Kurse abwählen. Man muss also schauen, was sich dafür an der TU anrechnen lässt. Im Master hat man ja zum Glück viele Freiheiten und so konnte ich für alle Fächer in Frankreich etwas finden, dass in Deutschland akzeptiert wurde. Man muss außerdem einen Sprachnachweis erbringen, allerdings ist das weniger streng als gedacht. Die TU gibt sich mit einem Französisch Niveau B1 zufrieden, solange die Partneruni das akzeptiert. Und die INSA Rennes ist zufrieden, wenn die TU keine Probleme hat. Ich konnte also mit einem Niveau von B1/B2 anreisen, unter der Angabe, dass ich das Niveau B2 bei Semesteranfang innehave. Dafür reicht ein einfacher Nachweis an der Teilnahme eines Sprachkurses oder im Abizeugnis.

Unterkunft & Kosten

Die INSA bietet Wohnungen für Internationale Studierende an. Diese befinden sich direkt auf dem Campus und gemeinsam mit den Wohnheimen der französischen Studenten. Aufgrund der Beschreibung aus einem Erfahrungsbericht als auch aus dem Wunsch heraus die Sprache und Kultur näher kennenzulernen, habe ich mir in Rennes eine WG gesucht. Die gestellten Wohnungen lassen zu wünschen übrig. Sie sind zwar günstig, jedoch mit 9 m² Zimmer und einer Gemeinschaftsküche in grausamen Zustand nicht zu empfehlen. Ich kenne trotzdem viele Studenten, die dort glücklich sind, weil es ein großes Gemeinschaftsgefühl gibt und immer etwas los ist. Ich war jedoch froh, eine WG gefunden zu haben. Dazu muss man sagen, dass die Wohnungssuche ähnlich wie in Hamburg schwierig ist, und nicht leichter dadurch wird, dass man aus dem Ausland kommt. Ich hatte Glück und mit Hilfe von Freunden aus Frankreich meldete sich eine nette WG mit zwei französischen Studenten bei mir. Ich habe mir als aller erstes ein Fahrrad gekauft. Damit ist man sehr mobil in Rennes und es lässt sich alles erreichen, wenn man von dem häufigen Regen mal absieht (ja, es kann

öfter regnen als in Hamburg). Da die Metro in meiner Zeit hier kaputt war, war ich mit dem Fahrrad sehr zufrieden und war nur sehr selten mal mit dem Bus unterwegs. Das Essen merklich teurer als in Deutschland. Aber auf den Märkten findet man oft Gemüse und Brot von hoher Qualität oft günstiger als im Supermarkt. Die Mensa der INSA hat leider ein sehr begrenztes Angebot, oft gibt es nichts Veganes (vegetarisch schon) und die Portionen sind immer etwas zu klein. Dafür zahlt man aber nur 3,30 € pro Mahlzeit. Wenn man oft ausgeht, kann es natürlich teuer werden.

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 700 €
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 450 €

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Dadurch dass mein einer Mitbewohner an der INSA studiert habe ich den Welcome Service nicht in Anspruch genommen. Ein anderer Deutscher war allerdings sehr zufrieden und hatte einen lokalen Studenten der ihm die wichtigsten Sachen gezeigt hat. Einen vorbereitenden Sprachkurs kann man leider nur im Wintersemester belegen und ein OE-Woche gibt es nicht. Das war aber nicht weiter schlimm. Für den Austausch mit anderen Internationalen Studierenden lässt sich die WhatsApp-Gruppe von ESN Rennes empfehlen sowie die Veranstaltungen des CMI Rennes. Man nimmt außerdem verpflichtend an 4h pro Woche Französisch Unterricht an der INSA teil. Carole Bourley war meine Ansprechpartnerin im International Office. Alle Fragen ließen sich entspannt, teilweise mit etwas Wartezeit beantworten.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Ich habe im 4 Jahr Bauingenieurwesen (Genie Civil) studiert. Wie sich später herausstellte gilt dieses als eines der härtesten Semester an der ganzen INSA. Die Kurse finden fast ausschließlich auf Französisch statt (auch wenn es im Modulhandbuch anders angegeben ist) und für den Großteil herrscht Anwesenheitspflicht. Die Professoren sind dafür aber sehr hilfsbereit. Der Stundenplan ändert sich wöchentlich. Der Rhythmus an französischen Hochschulen ist hart. Ich hatte quasi jeden Tag zwischen 8 und 17:45 Uhr Unterricht und am insgesamt 8 Prüfungen, von 2 bis 3 Stunden Länge, davon 5 in der letzten Woche. Das ist man in Deutschland nicht gewohnt und dementsprechend erschöpft kommt man nach Hause. Gleichzeitig ist das Tempo des Unterrichts aber oft deutlich langsamer, oft kommen entweder der Prof oder die Studenten zu spät. Und es gibt auch deutlich öfter praktischen Unterricht, was zur Abwechslung ganz nett war. Zum Lernen für die Klausuren hat man vergleichsweise wenig Zeit, dafür fand ich die Klausuren selber aber insgesamt leichter als an der TU. Ich habe alle Kurse des 8. Semesters belegt, bis auf das zwei-monatige Praktikum, das für die anderen nach den Prüfungen begann. Dadurch habe ich 20 ECTS belegt plus 4 ECTS Französisch Unterricht. Man muss eindeutig mehr Zeit pro ECTS investieren als in Deutschland. Den Sportunterricht kann ich sehr empfehlen. Es gibt diverse interessante Sportarten. Ich habe Bouldern und Kajaken belegt und das lässt sich als NTA an der TU anrechnen. Wenn man die Möglichkeit hat, würde ich dazu raten etwas weniger Kurse zu belegen, um mehr Freizeit zu haben.

Vor Ort – Alltag / Freizeit / Kontakte

Ich wurde von meinen Klassenkameraden sehr freundlich aufgenommen. Es besteht ein viel stärkeres Gemeinschaftsgefühl als in Deutschland, da die Klassen von Anfang bis Ende zusammen studieren. Leider findet aber nach dem Unterricht eher weniger im Privaten statt. Dafür ist das Angebot der INSA umso größer. Es gibt jeden Tag oft mehrere Veranstaltungen, sodass die Auswahl schwerfällt. Es gibt für alles Mögliche eine Association (AG) und ein breites Sportangebot. Zudem gibt es jeden Mittwoch, manchmal auf freitags, einen Abend im Universitätseigenen Club. Ich kann nur empfehlen, möglichst viel von den Veranstaltungen mitzumachen. Man wird oft kurz vorher per Mail informiert und vieles ist kostenlos oder kostengünstig. Im Mai wird sogar ein Festival von den Studierenden organisiert. Dieser Freiwilligen-Charakter der INSA Rennes

ist selbst in Frankreich einzigartig. Das sollte man sich im Sommersemester nicht entgehen lassen. Darüber hinaus kann man sich oft mit anderen internationalen Studierenden treffen. Die organisierten Exkursionen von ESN, CMI oder der AS-Rando (INSA) waren alle sehr cool. Rennes ist eine Studentenstadt und ich kann mir keinen besseren Ort zum Studieren vorstellen. Die Altstadt ist zudem wunderschön und das Angebot an Bars riesig. Das Nachtleben ist einzigartig.

Formalitäten vor Ort

Als EU-Bürger muss man sich um wenig kümmern. Ich habe meine deutsche Telefonnummer und Visa-Karte behalten. In Frankreich zahlt man viel per Karte. Man kann ein zusätzliches Wohngeld (CAF) beantragen. Der Antrag ist relativ einfach. WLAN an der INSA funktioniert über eduroam.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigenes Kommentar

Alles in allem kann ich den Standort Rennes und die INSA nur empfehlen (bis auf den Unterricht). Man sollte sich die Zeit nehmen, um die Bretagne zu erkunden. Es lohnt sich! Ich selber bin dafür früher angereist und noch den Prüfungen eine Zeit lang geblieben.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommilitoninnen und Kommilitonen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	malte.hausig@tuhh.de
Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommilitoninnen und Kommilitonen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja